

Meyer, Conrad Ferdinand: Kaiser Friedrich der Zweite (1882)

1 In den Armen seines Jüngsten
2 Phantasirt der sieche Kaiser,
3 An dem treuen Herzen Manfreds
4 Kämpft er seinen Todeskampf.

5 Mit den geisterhaften, blauen
6 Augen starrt er in die Weite,
7 Während seine fieberheiße
8 Rechte preßt des Sohnes Hand:

9 „manfred, lausche meinen Worten!
10 Drüben auf dem Marmortische
11 Mit den Greifen liegt mein gültig
12 Unterschrieben Testament.

13 Eine Kutte, drin zu sterben,
14 Schenkten mir die braven Mönche,
15 Daß ich meine Seele rette
16 Trotz dem Bann des heil'gen Stuhls.

17 Manfred, meines Herzens Liebling,
18 Laß den Herold auf den Söller
19 Treten und der Erde melden,
20 Daß der Hohenstaufe schied.

21 Manfred mit den blonden Locken
22 Sarge prächtig ein die Kutte,
23 Führe sie mit Schaugepränge
24 Nach dem Dome von Palerm!

25 Weißt du, Liebling, das Geheimniß?
26 Diese Nacht in einer Sänfte
27 Tragen meine Sarazenen

28 Sacht mich an den Strand des Meers.

29 Meiner harrt ein schwelend Segel.

30 Auf des Schiffes Deck gelagert,

31 Fahr' entgegen ich dem Morgen

32 Und dem neugebornen Strahl.

33 Fern auf einem Vorgebirge,

34 Das in blaue Flut hinausragt,

35 Steht ein halb zertrümmert Kloster

36 Und ein schlanker Tempelbau.

37 Zwischen Kloster und Rotunde

38 Schlagen wir das Zelt im Freien.

39 Selig athm' ich Meer und Himmel,

40 Bis mich Schlummer übermannt.“

(Textopus: Kaiser Friedrich der Zweite. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19593>)